

Eva-Maria Holzleitner, BSc
Bundesministerin

Minoritenplatz 3, 1010 Wien

Herrn
Präsidenten des Nationalrates
Dr. Walter Rosenkranz
Parlamentsdirektion
Dr.-Karl-Renner-Ring 3
1017 Wien

Geschäftszahl: 2026-0.371.289

Wien, 26. Juni 2026

Sehr geehrter Herr Präsident,

die Abgeordneten zum Nationalrat Mag. Harald Schuh und weitere Abgeordnete haben am 28. April 2026 unter der **Nr. 5999/J** an mich eine schriftliche parlamentarische Anfrage betreffend „Frauenrechte in migrantischen Communities“ gerichtet.

Diese Anfrage beantworte ich nach den mir vorliegenden Informationen wie folgt:

Zu den Fragen 1 und 2:

1. *Ist der X-Account @eviholz Ihr offizieller Social-Media-Auftritt als Bundesministerin?*
 - a. *Wenn ja, haben Sie persönlich Zugriff auf Ihren X-Account?*
 - b. *Wenn ja, wie viele Mitarbeiter haben Zugriff auf Ihren X-Account @eviholz?*
 - c. *Wenn ja, welcher Organisationsform (Ministerium, Partei, ...) gehören die Mitarbeiter an, die Ihren X-Account verwalten?*
 - d. *Wenn nein, warum ist in dessen Beschreibung „Bundesministerin“ angeführt?*
 - e. *Wenn nein, welchen X-Account verwenden Sie, der Ihre Rolle als Bundesministerin widerspiegelt?*
2. *Haben Sie die Markierung bei dem eingangs angesprochenen X-Posting vom 10.04.2026 zum Thema Gleichberechtigung in migrantischen Communities von Tomas Walach³ selbst entfernt?*
 - a. *Wenn ja, warum?*
 - b. *Wenn nein, wer sonst?*
 - c. *Wenn nein, haben Sie die Markierung in Auftrag gegeben?*
 - d. *Wenn nein, wann haben Sie von der Markierung erfahren?*

- e. *Wenn nein, wie begründen Sie ein derartiges Vorgehen von Ihren Mitarbeitern im Umgang mit Ihren ehemaligen Weggefährten?*

Ja, @eviholz ist mein offizieller Social-Media-Auftritt als Bundesministerin. Jedoch werden über die Plattform X keine Aktivbotschaften gesetzt; der Account ist de facto inaktiv. Ich habe als einzige Zugriff auf den Account und somit die Markierung entfernt.

Zu den Fragen 4 bis 5 und 11 bis 13:

4. *Welche Maßnahmen werden Sie aufgrund der Aussage „Ich höre von Schülern Sätze wie: „Frau muss Mann dienen und Kinder kriegen. " treffen?*
5. *Welche Maßnahmen werden Sie aufgrund der Aussage „In manchen Migranten-Parallelgesellschaften sind Frauen reine Sex - und Haushaltssklavinnen und Gebärmaschinen. Wer nicht spurt, wird systematisch gefügig geprügelt oder mit dem Umbringen zumindest bedroht. Das ist völlige Normalität. " treffen?*
11. *Ist es aus Ihrer Sicht als Frauenministerin vertretbar, wenn Männer aus religiösen Gründen nicht im Büro mit jungen, unverheirateten Frauen sitzen wollen?*
 - a. *Wenn ja, warum?*
 - b. *Wenn nein, warum nicht?*
12. *Welche Maßnahmen sind zu ergreifen, wenn Männer aus religiösen Gründen am Arbeitsplatz nicht im Büro mit jungen, unverheirateten Frauen sitzen wollen?*
 - a. *Entspricht dieses Vorgehen Ihrem Verständnis von Gleichberechtigung?*
13. *Welche Maßnahmen ergreifen Sie als zuständige Ministerin, um die Abhängigkeit der Frauen von Männern zu verringern?*
 - a. *Welche Maßnahmen haben Sie als zuständige Ministerin geplant, um beispielsweise jenen Frauen zu helfen, die von ihrem Partner de facto gehindert werden, sich die deutsche Sprache anzueignen?*

Diesbezüglich verweise ich auf den Nationaler Aktionsplan gegen Gewalt an Frauen und Mädchen 2025 - 2029.¹

Zu den Fragen 3, 6 bis 10 sowie 16 und 17:

3. *Wie beurteilen Sie die von Thomas Walach im X-Posting vom 10.04.20263 thematisierte Problematik im Zusammenhang mit Gleichberechtigung in migrantischen Communities?*
 - a. *Welche Maßnahmen haben Sie seit Amtsantritt diesbezüglich getroffen? (Bitte um Aufschlüsselung nach einzelnen Maßnahmen, Zeitpunkt des Umsetzungsbeginns und Umsetzungsstand)*

¹ Nationaler Aktionsplan zur Bekämpfung von Gewalt an Frauen und Mädchen 2025-2029 - Bundesministerium für Frauen, Wissenschaft und Forschung.

6. Wissen Ihr Ministerium und Sie - trotz Zweifels von Walach - , was in den syrischen, afghanischen, tschetschenischen usw. Communities mit den Mädchen und Frauen passiert?
 - a. Wenn ja, warum werden diese Themen nicht aktiv von Ihnen angesprochen?
 - b. Wenn ja, warum werden keine effektiven Maßnahmen ergriffen?
 - c. Wenn nein, warum nicht?
7. Wie bewerten Sie den Vorwurf von Walach in Zusammenhang mit Gleichberechtigung in migrantischen Communities, dass „zu den üblichen Lippenbekenntnis-Gelegenheiten von Politikern niemals über diese Zustände gesprochen wird“?
8. Gibt es migrantische Communities, welche in Bezug auf Gleichberechtigung als unbelehrbar oder hartnäckig gelten?
 - a. Wenn ja, welche migrantischen Communities gelten in Ihrem Ministerium in Bezug auf Gleichberechtigung als unbelehrbar oder hartnäckig? (Bitte um Aufschlüsselung nach Migrantengruppe sowie Grund für die Feststellung)
9. Welche Gründe gibt es für die Ablehnung von österreichischer Gleichberechtigung durch migrantische Communities? (Bitte um Aufschlüsselung nach Community und Grund)
10. Welche migrantischen Communities lehnen aufgrund ihrer religiösen Prägung die österreichische Gleichberechtigung ab? (Bitte um Aufschlüsselung nach Community und Religionsform)
16. Wie stehen Sie zu den Aussagen von Thomas Walach in Zusammenhang mit Zwangsehen: „Machts Infoveranstaltungen mit der Exekutive in den Moscheen! Und ändert die Gesetze, sodass die Mädchen leichter Schutz bekommen! Und schiebt Täter öffentlich wirksam ab, aus generalpräventiven Gründen, damit andere merken: Es ist ernst gemeint.“?
17. Werden Sie einen Austausch mit Thomas Walach anstreben, dessen Schilderungen zahlreiche Menschen in den Sozialen Medien schätzen?
 - a. Wenn ja, wann?
 - b. Wenn nein, warum nicht?

Diese Fragen sind nicht vom parlamentarischen Interpellationsrecht umfasst.

Zu den Fragen 14 und 15:

14. Haben Sie Kenntnis über Vorfälle im Zusammenhang mit Zwangsehen in Österreich? (Bitte um Aufschlüsselung nach Jahr für den Zeitraum 2021 bis 2025)
 - a. Wenn ja, wie viele Zwangsehen gab es?
 - b. Wenn ja, in welchen Ländern wurden die Zwangsehen vollzogen?
 - c. Wenn ja, welches Alter hatten die betroffenen Mädchen?
 - d. Wenn ja, welche Staatsbürgerschaften hatten die betroffenen Mädchen?
 - e. Wenn ja, welche Religionsangehörigkeit hatten die betroffenen Mädchen?
 - f. Wenn nein, warum nicht?

- g. Wenn nein, warum nehmen Sie sich als Frauenministerin nicht um dieses Thema an?*
- 15. Haben Sie Kenntnis über Vorfälle im Zusammenhang mit weiblicher Genitalverstümmelung (FGM/C)6 von Mädchen in Österreich? (Bitte um Aufschlüsselung nach Jahr für den Zeitraum 2021 bis 2025)*
- a. Wenn ja, wie viele FGM/C gab es?*
- b. Wenn ja, in welchen Ländern wurden die FGM/C durchgeführt?*
- c. Wenn ja, welches Alter hatten die betroffenen Mädchen?*
- d. Wenn ja, welche Staatsbürgerschaften hatten die betroffenen Mädchen?*
- e. Wenn ja, welche Religionsangehörigkeit hatten die betroffenen Mädchen?*
- f. Wenn ja, wie viele Anzeigen wurden gegen die Täter eingebracht?*
- g. Wenn ja, wie viele Verurteilungen gab es diesbezüglich?*
- h. Wenn nein, warum nicht?*
- i. Wenn nein, warum nehmen Sie sich als Frauenministerin nicht um dieses Thema an?*

Das BMFWF ist weder für die Legistik noch den Vollzug betreffend Zwangsheirat und weibliche Genitalverstümmelung (FGM/C) zuständig.

Es wird darüberhinaus auf den Nationalen Aktionsplan gegen Gewalt an Frauen und Mädchen 2025 – 2029 verwiesen, in dem zahlreiche ressortübergreifende Maßnahmen zur Verbesserung des Schutzes vor sowie der Prävention von FGM/C vorgesehen sind:

- Umsetzung des elektronischen Eltern-Kind-Passes bis 1.10.2026. Im Rahmen der EKP-Untersuchungen der Schwangeren erfolgt ein Screening auf FGM/C. Die Untersuchungen des Kindes enthalten unter anderem auch eine Untersuchung der Genitale, wobei FGM/C dokumentiert werden kann (Gesundheit).
- Verankerung von Informationspflichten für Ärztinnen und Ärzte gegenüber FGM/C-betroffenen Frauen und Verweis auf die österreichweit bestehende FGM/C-Koordinationsstelle und Beratungseinrichtungen im Eltern-Kind-Pass (Gesundheit).
- Prüfung der Datenverfügbarkeit und Schaffung allfällig erforderlicher gesetzlicher Anpassungen für die Vernetzung von Daten zu FGM/C (Eltern-Kind-Pass, Register, Anzeige- und Anklagestatistiken) (Gesundheit, Inneres, Justiz, Integration).
- Erarbeitung eines überministeriellen Schutzbriefs gegen FGM/C nach dem Vorbild aus Deutschland mit begleitender Evaluierung, um diese gravierende ehrkulturelle Gewaltform zu bekämpfen (Integration, Inneres, Soziales, Frauen).
- Nachhaltige Implementierung der FGM/C Koordinationsstelle und Ausweitung des Angebots (Integration).
- Schaffung einer interministeriellen Arbeitsgruppe zu FGM/C (Soziales Inneres, Integration, Justiz, Frauen).

Eva-Maria Holzleitner, BSc

